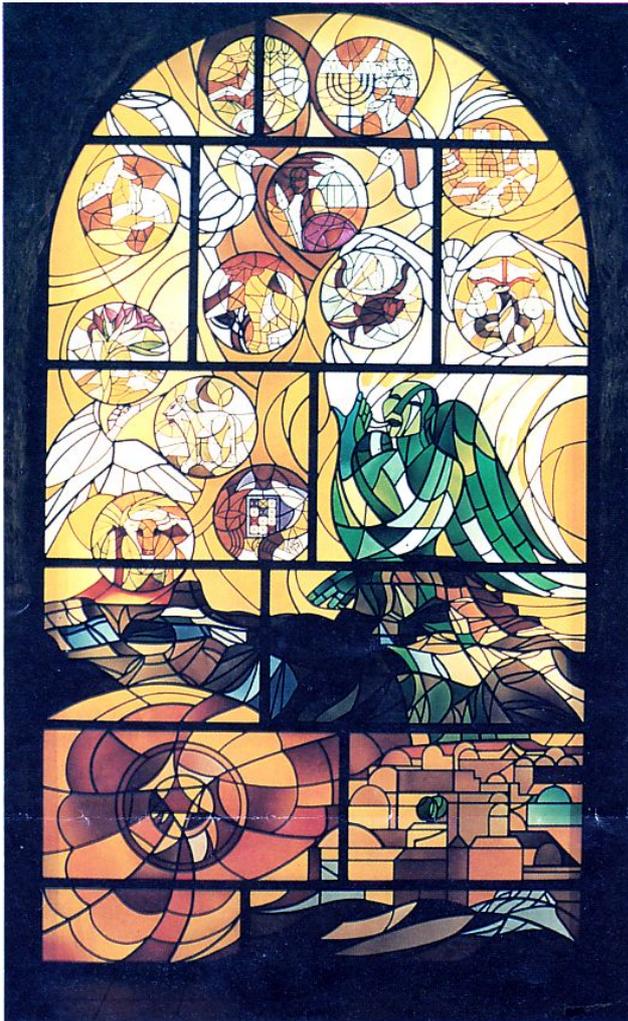


Das Glasgemälde an der Ostwand des Synagogensaales



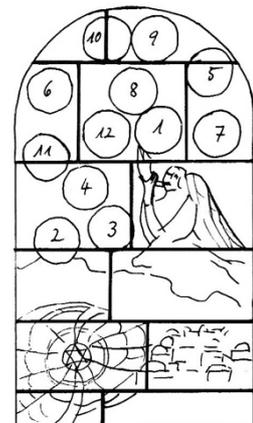
Als ein Kunstwerk besonderer Art gilt das Glasgemälde, das die israelische Künstlerin Ruth van de Garde-Tichauer unter Assistenz von Karl-Heinz Brust (Kirn) 1988 gestaltet hat. In leuchtenden Farben modern stilisiert, aber durchaus gegenständlich, stellt das rundbogig geschlossene Fenster die Rückkehr der zwölf Stämme Israels nach Jerusalem dar. Seit biblischer Zeit erwarten die Juden, Gott möge durch seinen Messias dereinst die zerstreuten zwölf Stämme wieder zusammenführen. Das glanzvoll erneuerte Jerusalem soll seine zwölf Tore, deren je drei einer Himmels-richtung zugekehrt sind, den heimkehrenden Stämmen öffnen. Noch heute heißt es im jüdischen 18-Bitten-Gebet: „Stoße in die große Posaune zu unserer Befreiung und richte ein Panier auf, all unsere Verbannten zu sammeln von den vier Flügeln der Erde hin nach unserem Land.“

Das Glasgemälde zeigt genau diesen seit zweieinhalb Jahrtausenden ersehnten Augenblick: Gottes Engel (Mitte rechts) stößt in die als Schofarhorn gestaltete „Posaune“, um die zwölf Stämme nach der goldleuchtenden Stadt Jerusalem (unten rechts) zu rufen. Der Messias, der fortan regieren wird, ist durch sein Symbol, den Stern, vertreten (Davidstern, unten links). Auch die zwölf Stämme werden durch

Symbole (in 12 Kreisen) repräsentiert, die von vier mächtigen Reihern, den „Flügeln“ des 18-Bitten-Gebets, aus den vier Windrichtungen herbeigetragen werden.

Den einzelnen Stämmen hat die Künstlerin - in Anlehnung an den Jakobssegen (1. Moses, 49, 3-27) - bestimmte Symbole zugeordnet (vgl. Skizze, Kreis 1 bis 12):

- (1) *Ruben*: Stierhörner, Fisch;
- (2) *Simeon*: Stier;
- (3) *Levi*: Brustschild des Hohenpriesters;
- (4) *Juda*: junger Löwe;
- (5) *Sebulon*: Mauer, Möve;
- (6) *Issachar*: Eselskopf, Futtersack;
- (7) *Dan*: Waage, Schlange;
- (8) *Gad*: Soldat;
- (9) *Ascher*: Schafe, Tempelleuchter;
- (10) *Naftalis*: flüchtige Hirschkuh;
- (11) *Josef*: Fruchtbaum am Quell;
- (12) *Benjamin*: reißender Wolf.



Auch nach neutestamentlichem Verständnis wird der Messias am Ende der Tage seine Engel mit großen Posaunen aussenden, um die Seinen aus den vier Windrichtungen zu sammeln (Matthäus 4,31; Markus 13,27). So ist das Glasgemälde von seiner Aussage her als ein jüdisches und zugleich christliches Kunstwerk zu verstehen.

Nach Prof. Dr. Otto Böcher